Erfolgreicher Hilfstransport für Ukraine

Die Iffeldorfer Nachbarschaftshilfe setzt ihren Kleinbus für die Ukraine-Hilfe ein. Sie transportierte am Wochenende Medikamente von München ins westpolnische Breslau, von wo die Hilfsgüter weiter in die Ukraine gebracht werden. Voraussichtlich war es nicht die letzte Fahrt.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Iffeldorf – Ursprünglich habe man überlegt, an die ukrainische Grenze zu fahren und von dort Kriegsflüchtlinge nach Deutschland zu holen, erzählt Ria Markowski, Vorsitzende der Iffeldorfer Nachbarschaftshilfe. Davon nahm der Verein aber wieder Abstand. Dies werde dort an der Grenze bereits gut koordiniert, sagt sie. Und selbst habe man „nicht ins Ungewisse fahren" wollen. Stattdessen stellte Ria Markowski mit Hilfe von Stephan Hecht – die Frau eines Sportfreunds ist Ukrainerin – den Kontakt zu einer ukrainischen Kirchengemeinde in München her, um Transporthilfe anzubieten. Was man dort am Samstag dankbar annahm.

Auch zwei Fahrer waren schnell gefunden. Am Sonntag startete der Iffeldorfer Wolfgang Döhl mit dem vollgetankten Bürgerbus zuerst nach München zur Sammelstelle der Kirchengemeinde, wo das Fahrzeug „bis unters Dach" mit Hilfsgütern beladen wurde. Dabei habe es sich um Medizin und hygienische Produkte für Krankenhäuser gehandelt, so Ria Markowski. Es sei alles super organisiert gewesen, ließ Wolfgang Döhl ausrichten.

Von München ging es dann nach Deggendorf, wo Laszlo Rattmann zustieg, ein Ungar, der früher in Iffeldorf wohnte. Von dort fuhren die zwei Helfer ins rund 700 Kilometer entfernte Breslau. In der polnischen Stadt lieferten sie die Pakete in einer Lagerhalle ab, bei der viele Transporte eintrafen. Von dort bringen andere Helfer die Hilfsgüter in die Ukraine.

Am Montag waren die beiden Iffeldorfer Helfer wieder zurück in Bayern. Es habe alles gut geklappt, so Wolfgang Döhl. Auffallend waren ihm zufolge die langen Fahrzeugkolonnen in Richtung Osten, wohl Hilfstransporte. Selbst aus Frankreich kamen sie. In der Gegenrichtung sahen sie zudem viele Ukrainer in eigenen vollgepackten Autos.

Laut Ria Markowski kann die Nachbarschaftshilfe für die Kirchengemeinde in München bei Bedarf weitere Fahrten übernehmen. Womöglich wird das schon nächstes Wochenende sein. Es habe sich auch ein weiterer Fahrer gemeldet. „Es ist viel Hilfsbereitschaft da", sagt sie. Der Verein habe sogar eine 100-Euro-Spende für eine Tankfüllung erhalten. Sollte die Kirchengemeinde darum bitten, könnten sich die Iffeldorfer auch vorstellen, mit dem Bus, einem Neun-Sitzer, bei der Rückfahrt ebenso Kriegsflüchtlinge mitzunehmen.

In einer großen Lagerhalle in Breslau (oben) kommen die Hilfslieferungen aus vielen Ländern an. Dort werden sie sortiert und für den Weitertransport in die Ukraine vorbereitet. Mitten in der Nacht erreichten die Iffeldorfer die polnische Stadt; im Bild links Laszlo Rattmann beim Entladen des Bürgerbusses über die Rollstuhlrampe. FOTOS: WOLFGANG DÖHL

Fahrzeugkolonnen nach Osten

Penzberger Helferkreis sorgt sich: Schon jetzt „am Limit"

„Werkraum"-Verein befürchtet, nicht genug Unterstützung leisten zu können, falls ukrainische Flüchtlinge kommen

Penzberg – Der Penzberger Helferkreis sorgt sich, dass er nicht genug Unterstützung leisten kann, falls ukrainische Flüchtlinge nach Penzberg kommen. Hintergrund ist, dass er bereits durch die Hilfe für die afghanischen Ortskräfte-Familien ausgelastet ist. Er bittet deshalb um mehr amtliche Hilfe und ehrenamtliche Verstärkung.

„Auch wir wissen einstweilen nicht, auf welche neue Situation wir uns einstellen sollen", erklärt Dieter Raisch, Vorsitzender des Penzberger Helfervereins „Werkraum" in einer Mitteilung. In den vergangenen Tagen hätten ihn und seine Vorstandskollegen angesichts des Ukraine-Kriegs immer wieder Fragen von Bürgern erreicht, ob sie mit Spenden helfen könnten. Dies, so der Verein, sei die einzige Frage, auf die man eine klare Antwort geben könne: „Nein, Geld- und Sachspenden erreichen am sichersten ihr Ziel, wenn sie an jene Adressen gehen, die auch auf der Homepage der Stadt genannt sind."

Im Helferkreis geht nach eigenen Worten mehr die Sorge um, nicht genug tatkräftige Unterstützung bieten zu können, wenn Flüchtlinge aus der Ukraine eintreffen. „Zeit und Zuwendung, das ist, was wir für die Menschen am meisten brauchen. Schon jetzt haben wir davon

Bitte um Verstärkung

für die Flüchtlinge nicht genug", berichtet zweite Vorsitzende Anke Ringel. Seit Mitte November kümmere sich „ein schwaches Dutzend Ehrenamtlicher" nicht nur um frühere Schützlinge, sondern auch um afghanische Ortskräfte und Familien. Wie berichtet, waren Ende 2021 zwölf Familien mit 60 Personen nach Penzberg gekommen. Da diese nur in einem Übergangswohnheim untergebracht sind und von dort in Wohnungen umziehen, kämen immer wieder neue Familien, die in allen Belangen Unterstützung brauchen.

Nach über drei Monaten permanenten Einsatzes sieht sich der Helferkreis „am Limit angekommen". Dazu komme Enttäuschung. „Wir verstehen nicht, warum Menschen, die schon seit über drei Monaten hier sind, zu einem Viertel noch ohne Krankenversicherungskarte sind", so Raisch. Einiges habe man aus eigener Kraft und mit Hilfe aus dem Rathaus zuwege gebracht, schreibt der Verein. So seien alle Neuankömmlinge gegen Covid-19 geimpft und unzählige notwendige Arztbesuche trotz fehlender Krankenkassenkarten durchgesetzt worden.

Mit mehr amtlicher Hilfe, so der Verein, könnten wohl auch die dringend nötige Masernimpfung, für die ehrenamtliche Ärzte bereitstünden, und viele andere Themen rascher bearbeitet werden. „Und mit mehr ehrenamtlicher Unterstützung würde man auch vieler Probleme, die sich so oft plötzlich und drängend auftun, früher gewahr."

Andernfalls sieht der Helferkreis den Herausforderungen mit Sorge entgegen. Sein Appell: „Auch die Afghanen sind vor unmittelbarer Bedrohung ihres Lebens geflohen und werden weiterhin in großer Zahl zu uns geholt. Für sie wie für ukrainische Kriegsflüchtlinge in gleicher Weise brauchen wir viel mehr tatkräftige Hilfe – und zwar schon jetzt." WOS

Nach langer Pause: Neustart mit „Alpin Drums" in Stadthalle

Penzberg – Nach langer Pause probiert es Veranstalter Thomas Breitenfellner Ende März wieder mit einem kulturellen Neustart in der Penzberger Stadthalle. In den vergangenen zwei Jahren hatte er wegen der Corona-Pandemie reihenweise Auftritte von Künstlern sowie die Ersatztermine streichen müssen. Nun soll es am Samstag, 26. März, 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr), mit einem Gastspiel der „Alpin Drums" von Toni Bartl wieder losgehen. In den vergangenen zwei Jahren waren vier Auftritte der Percussionkünstler in der Stadthalle angesetzt und allesamt coronabedingt wieder gestrichen worden. Die Tickets der ursprünglichen Termine sind laut Veranstalter an diesem Abend gültig. Das gilt auch für andere zuvor verschobene Veranstaltungen. Darüber hinaus gebe es aber noch genug Karten.

Das zweite Konzert des Neustarts bestreiten kurz danach die Musiker von „Cubaboarische Tradicional". Deren Auftritt in der Stadthalle ist am Freitag, 1. April, ebenfalls ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Das Konzert war in den vergangenen zwei Corona-Jahren drei Mal verschoben worden. Die Band vereint, als Nachfolger der bekannten „Cubaboarischen", alpenländische und kubanisch-lateinamerikanische Klangwelten.

Im September will Veranstalter Breitenfellner dann die Konzertreihe in der Penzberger Stadthalle fortsetzen: am Mittwoch, 14. September, mit Kabarettist Martin Frank (Programm „Einer für alle – Alle für keinen"), am Freitag, 7. Oktober, mit Kabarettist Chris Boettcher („Immer dieser Druck"), am Samstag, 15. Oktober, mit den Musikern „Knedl & Kraut", am Freitag, 4. November, mit Kabarettist Bruno Jonas („Meine Rede"), am Samstag, 3. Dezember, mit der Musikgruppe „Conny und die Sonntagsfahrer" sowie am Sonntag, 18. Dezember, mit Kabarettistin Christine Eixenberger („Einbildungsfreiheit"). Der drei Mal verschobene Auftritt von Hans Klaffl wird laut Veranstalter nächstes Jahr nachgeholt. Als Termin ist Samstag, 22. April 2023, vorgesehen. Der Abend mit „Drei Männer nur mit Gitarre", der für 24. März geplant war, wurde ersatzlos gestrichen. WOS

Die „Alpin Drums" machen Ende März den Anfang in Penzberg. FOTO: GREGOR WIEBE

„Cubaboarische Tradicional" kommen Anfang April in die Stadthalle. FOTO: PRIVAT

Karten
gibt es unter „www.kulturticketshop.de/penzberg" sowie bei Tabakwaren Klotz in Penzberg.

IN KÜRZE

Sindelsdorf

Nasse Wände? Schimmelpilz?

Richard Andrä • Technischer Leiter